

Der Ausflug nach Kobylepole durch das Cybinathal.

Am 14. Juli versammelten sich nachmittags um 5 Uhr die Teilnehmer am Kalischer Thor. Die Strasse über den Berdychowoer Damm zeigte zwei Vertreter der Posener Strassenflora in grösserer Menge, nämlich die gemeine Feldkresse (*Coronopus Ruellii*), die durch ihre absonderliche Gestaltung die Zugehörigkeit zur Familie der Kreuzblütler zu verleugnen scheint, und den abstehenden Schwingel (*Festuca distans*), der die Rinnsteinränder bevorzugt. Die zweischneidige Brunnenkresse, das seltene *Nasturtium anceps*, scheint den Standort zwischen den Steinen der Dammbefestigung, den es sich beim Hochwasser 1888 erobert, nicht mehr behaupten zu können, es ist bis auf zwei kümmerliche Stauden verschwunden. Am Thore fanden wir in mehreren Exemplaren den grossen und den Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon major* und *Tragopogon pratensis*) und wieder einige Exemplare des wilden Lattichs (*Lactuca Scariola*), welche sich als Kompasspflanzen hier jedoch nicht offenbarten, denn der Schatten der Rosenkranz-Pappeln hielt die orientierenden Strahlen der Sonne zurück.

Der Weg bis in den Cybinagrund bot wenig an interessanteren Pflanzen. Hin und wieder erschien ein Exemplar der russischen Hundskamille (*Anthemis ruthenica*), doch war in grösserer Menge die einheimische Acker-Hundskamille (*Anthemis arvensis*) vorhanden. Bei Johannisthal wuchs reichlich links und rechts am Wege die Mauer-Rampe (*Diplotaxis muralis*), welche bisher in diesem Jahre nur spärlich ihre grossen rotgelben Blüten entwickelt hatte. In dem kleinen Tümpel dicht am Eingang in den Buchenwald wuchs in Menge die gemeine Wasserpest (Heft 1 S. 30) und in wenigen Exemplaren schwamm auf der Wasserfläche die aloeblättrige Krebssechere (*Stratiotes aloides*).

Das waldige Thal, in welches die Gesellschaft jetzt eintrat, wird durch eine Senkung des Terrains, welches der schmale Cybinabach durchfließt, der von dem Schwensenzer See herkommt, gebildet. Die Höhen bestehen aus leichtem, hellfarbigem Sandboden, die Thalsohle ist versumpft. Oben wachsen Weissbuchen (*Carpinus Betulus*), auf dem sumpfigen Untergrunde stehen schlanke, hochstämmige Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*). Das Unterholz geben, wo der Schatten der Weissbuchen es gestattet, Haselnuss- und Himbeersträucher. Den Saum dieses Waldes bilden Kiefern und Birken, welche letzteren der Boden jedoch nicht zuzusagen scheint, da ein grosser, schön entwickelter Baum hier selten ist. Leider erliegt ein Teil dieses prächtigen Laubwaldes, welcher sich vor noch garnicht so langer Zeit bis an das Dorf Kobylepole erstreckte, nach dem andern den mörderischen Hieben der grausamen Axt, und eine botanische Seltenheit nach der andern geht, beraubt des schirmenden Schattens, zu Grunde.

Gleich am Anfange des Waldgrundes standen ziemlich dicht neben einander drei Arten Schachtelhalm. An dem Mühlenteiche nämlich, den die Cybina hier bildet, stand in grosser Menge der Schlamm-Schachtelhalm (*Equisetum limosum*), an einer trockneren Stelle wuchs in reichlicher Menge der Hain-Schachtelhalm (*Equisetum pratense*) und in einzelnen Exemplaren der unverzweigte, astlose Winter-Schachtelhalm (*Equisetum hiemale*). Sumpf- und Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense* und *palustre*) waren schon auf einem Sandplatze kurz vor dem Walde gefunden worden, so dass auf einer Wegstrecke von wenigen Hundert Schritt fünf Arten *Equisetum* standen. Gleich darauf wurde an den Wurzeln einiger Weissbuchen eine andere Kryptogame, nämlich ein Farn gefunden, das Engelsüss (*Polypodium vulgare*).

Von andern Pflanzen, welche die Wanderung bis Kobylepole ergab, mögen hier noch genannt werden: der ausgerandete, der bunte und der weichhaarige Daun (*Galeopsis bifida*, *Galeopsis speciosa* und *Galeopsis pubescens*), der Wald-Baldgreis (*Senecio silvaticus*), welcher die abgeholzten

Stellen des Waldes in dichten Schaaren besetzt hat, das schmalblättrige Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), welches die jetzt waldfreien Abhänge mit seinen purpurnen Blüten schmückt, die kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*), das Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene Otites*) in ausserordentlicher Menge, das gelblichweisse Labkraut (*Galium ochroleucum*), welches auch als Mischling der weiss- und der gelbblühenden Art angesehen wird, die grosse Fetthenne (*Sedum maximum*), welche Pflanze sich durch ihre breiten, eiförmigen Laubblätter auffallend von allen andern heimischen Sedumarten unterscheidet. Der Teich an der Olszackmühle zeigte das hohe Gras den Wasser-Schwaden (*Glyceria aquatica*) in vielen schön entwickelten Exemplaren, und etwas abseits vom Wasser zeigten sich wieder mehrere Stauden des Grundheils (*Peucedanum Oreoselinum*), welches Doldengewächs sich durch die spreizend zurückgeschlagenen Verästelungen des Blattstieles charakterisiert. Zwei mächtige Bäume der bei Posen jetzt seltenen Schwarzpappel (*Populus nigra*) stehen hier an der Grenze zwischen Olszackmühle und Kobylepole, welche durch die eigenartige Belaubung unwillkürlich die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Infolge vieler kürzeren Auswüchse, welche aus dem Stamm und den gebogenen Ästen sich entwickeln, machen sie den Eindruck als wären sie mit Guirlanden behangen. Unwillkürlich erinnern diese beiden Bäume an die Oder-Pappel (*Populus Viadri*) der Frankfurter Botaniker, doch würde die Gestalt des Blattstieles und der Blattspreite gegen diese Deutung sprechen. Am ersten Hause des Dorfes Kobylepole trafen wir auf eine aus Peru eingewanderte Pflanze, die *Galinsogaea parviflora* — kleinblumiges Knopfkraut hat man sie auf deutsch genannt. (S. Heft 1. S. 29.) Das einzige Exemplar der orientalischen Zackenschote (*Bunias orientalis*), welches sich am Eingange zum Schlosse vor einigen Jahren angesiedelt hatte — die Pflanze stammt aus dem östlichen Europa —, ist nun wieder verschwunden. Noch im Jahre 1893 hatte sie Blütenstände entwickelt, welche jedoch, so wie die früheren, nicht Frucht entwickeln konnten, da ihre schöne gelbe Farbe zu sehr die Begierde der Vorüber-

gehenden reizte. Erwähnenswert sind noch einige Sträucher des Scharlachdorns (*Cartaegus coccinea* v. *flabellata*), welche sich aus der Weissdornhecke (*Mespilus Oxyacantha*) durch ihre grossen Laubblätter abheben und wie es scheint mit Erfolg gegen den Weissdorn ankämpfen. Auf dem Rückwege wurde noch bei Telegraphenstange 38 ein Mistel-Strauch (*Viscum album*) auf einer der Rosenkranz-Pappeln an dem Landwege beobachtet. Trotz der dichten Belaubung dieser Pappel machte sich das dunkelgrüne, fast kugelige Gewächs auf einem der obersten Äste bemerkbar. So häufig auch sonst in der Provinz die Mistel auftritt, so selten ist dieselbe in der nächsten Umgegend von Posen zu finden und erscheint dann auch stets nur auf der Pappel, während sie in anderen Gebieten auch die Kiefer, den Birnbaum u. s. w. sich zur Wohnung und Nährpflanze wählt. (S. Heft 2 S. 63.)

Pfuhl.

Der Ausflug nach dem Annaberge.

Sonnabend, den 28. Juli, fuhren die Teilnehmer der Partie bei dem günstigsten Wetter, nachmittags zwei Uhr, in mehreren Droschken von der Wallischeibrücke ab. Schon von der Brücke aus machte sich nach Norden hin das Ziel der Fahrt als eine Gruppe dunkel bewaldeter Hügelkuppen bemerkbar. Das Terrain selbst, welches mit dem Namen Annaberg belegt zu werden pflegt, ist ein Komplex von mehreren Hügeln, ein Teil des Höhenzuges, der bereits vor dem Dorfe Czerwonak, auf dem rechten Ufer der Warthe, dicht an die Chaussee herantritt.

Vor dem Eintritt in den Wald wurde auf sandigem Felde ein Exemplar der bei Posen seltenen kleinblumigen Königskerze (*Verbascum Thapsus*) gefunden. Im vorderen, in dem nicht hügeligen Teile des Gebietes, machten sich durch absonderliche Gestaltung zwei Arten der Glockenblume bemerkbar, nämlich zunächst die kriechende Glockenblume (*Campanula rapunculoides*) durch besonders üppige Entwicklung, dann aber die geknäuelte Glockenblume (*Campanula glomerata*). Es machte wirklich den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Pfuhl F.

Artikel/Article: [Der Ausflug nach Kobylepole durch das Cybinathal 33-36](#)